

Konjunkturprognose

Prognose Schweiz

Im 4. Quartal 2023 wuchs die Schweizer Wirtschaft erneut moderat. Zum wiederholten Mal erwies sich der Dienstleistungssektor als massgebliche Wachstumsstütze. Hingegen war die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe rückläufig. Gleichzeitig gingen die Investitionen zurück. Der private Konsum wuchs im 4. Quartal hingegen weiter, gestützt insbesondere durch die weiterhin gute Lage am Arbeitsmarkt.

Die gängigen Konjunkturindikatoren haben sich in den vergangenen Monaten vielfach stabilisiert bzw. erholt. Sie lassen erwarten, dass der konjunkturelle Tiefpunkt überschritten wurde. So erholte sich die Konsumentenstimmung zwischen Oktober und Januar deutlich und liess das Tief des vergangenen Herbsts hinter sich; im Februar folgte jedoch keine weitere Aufhellung – insbesondere nicht bei den Erwartungen für die Gesamtwirtschaft.²⁸ Auch der Sammelindikator Konjunkturstimung Schweiz²⁹ stabilisierte sich zuletzt auf einem unterdurchschnittlichen Niveau. Demgegenüber liegt das KOF-Barometer leicht über seinem langjährigen Mittel. Insgesamt ist auch in naher Zukunft ein moderates Wachstum der Schweizer Wirtschaft zu erwarten.

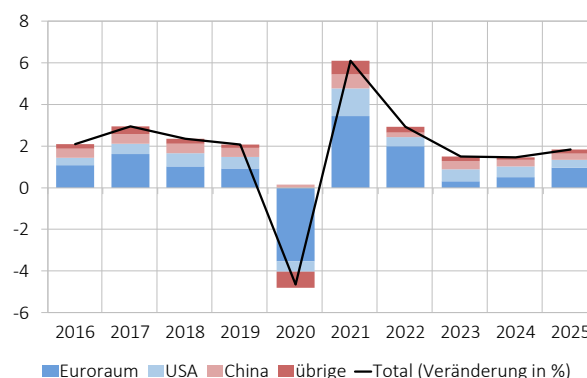
Die globale Konjunktur war bis zuletzt von einer grossen Heterogenität geprägt. Die US-amerikanische Wirtschaft wuchs im 4. Quartal stärker als erwartet, und auch die chinesische Wirtschaft verzeichnete ein substantielles Wachstum. Dagegen stagnierte der Euroraum lediglich, in Deutschland, Japan und dem Vereinigten Königreich war das BIP sogar rückläufig.

Am aktuellen Rand haben sich die verfügbaren Indikatoren in vielen Ländern aufgehellt. Zudem ist die Lage auf den Arbeitsmärkten im historischen Vergleich noch immer günstig. Auch die international rückläufige Inflation sowie allmähliche geldpolitische Lockerungen im Prognosezeitraum dürften stützend wirken. Insgesamt dürfte die Weltnachfrage im laufenden Jahr jedoch nur unterdurchschnittlich schnell wachsen (Abbildung 37, Tabelle 7). Insbesondere der Euroraum dürfte sich in den

kommenden Quartalen verhalten entwickeln. Hingegen dürfte in den USA ein kräftiges Wachstum anhalten.

Abbildung 37: Weltnachfrage, Wachstumsbeiträge

BIP der wichtigsten Handelspartner der Schweiz, exportgewichtet, real, saisonbereinigt, ggü. Vorjahr, in Prozentpunkten; ab 2024: Annahmen



Quellen: Statist. Ämter, OECD, IWF, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Vor diesem Hintergrund prognostiziert die Expertengruppe für 2024 ein Wachstum der Schweizer Wirtschaft von 1,1 % (Abbildung 38, unveränderte Prognose). Damit würde die Schweizer Wirtschaft das zweite Jahr in Folge deutlich unterdurchschnittlich wachsen.

Die verhaltene Dynamik im Euroraum sollte 2024 die exponierten Bereiche der Schweizer Exportwirtschaft bremsen (Abbildung 39, Tabelle 6). Abstrahiert man von der wenig konjunktursensitiven Rubrik Chemie-Pharma, bleibt Deutschland die mit Abstand wichtigste Destination der Schweizer Warenexporte. Die deutsche Wirtschaft schrumpfte im vergangenen Jahr und dürfte im laufenden Jahr nur sehr schwach wachsen. Die energieintensiven Bereiche der deutschen Industrie werden immer noch durch die im historischen Vergleich erhöhten Energiepreise belastet. Zudem steckt die gewichtige Automobilindustrie im Strukturwandel hin zur Elektromobilität. Bezogen auf das Total der Schweizer Exporte hat

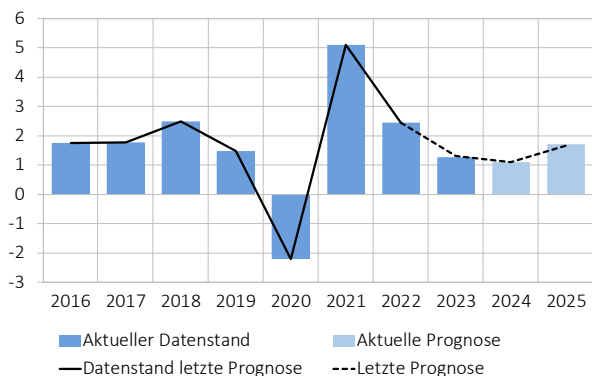
²⁸ www.seco.admin.ch/konsumentenstimmung.

²⁹ www.seco.admin.ch/kss.

Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten gegenüber anderen Zielländern allerdings an Bedeutung verloren.

Abbildung 38: BIP-Prognose, Sportevent-bereinigt

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorjahr in %

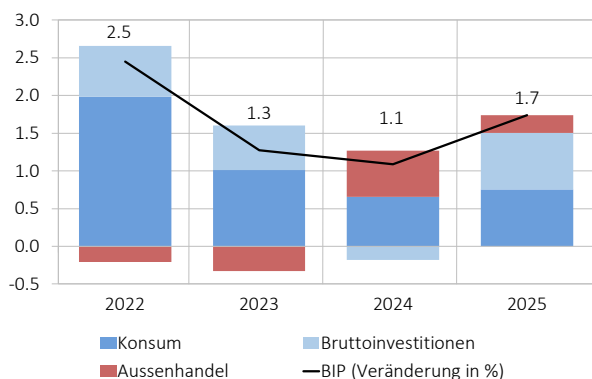


Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Gegenüber der Prognose von Dezember wurden die Erwartungen für die Investitionen nach unten angepasst. Allen voran lasten die gesunkene Auslastung der industriellen Produktionskapazitäten und die gestiegenen Finanzierungskosten auf der Investitionstätigkeit, insbesondere bei den Ausrüstungsgütern. Im Bausektor lassen zwar die angebotsseitigen Beschränkungen weiter nach, jedoch wird die Nachfrage durch die hohen Hypothekenzinsen und die unsichere konjunkturelle Lage belastet. Entsprechend entwickelten sich die Baubewilligungen bis zuletzt schwach. Insgesamt ist für das Jahr 2024 mit einem negativen Impuls der Investitionen zu rechnen.

Abbildung 39: Wachstumsbeiträge, Sportevent-bereinigt

Real, saisonbereinigt, Beiträge der Komponenten in Prozentpunkten, ab 2024: Prognosen



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Stützende Effekte sind weiterhin von den Konsumausgaben zu erwarten. Der private Konsum dürfte durch die verhältnismässig gute Lage am Arbeitsmarkt und die rückläufige Teuerung getragen werden. Die jüngsten Hochrechnungen deuten zudem auf eine stärkere Entwicklung des Staatskonsums bis Ende 2025 als in der Prognose von Dezember erwartet.

Insgesamt dürfte der Wachstumsbeitrag der Binnen- nachfrage 2024 etwas geringer ausfallen als in der Prognose von Dezember erwartet. Damit einhergehend sollten die Importe, die mit negativem Vorzeichen in die BIP-Berechnung einfließen, schwächer wachsen als die Exporte. So fällt der Beitrag des Aussenhandels zum BIP-Wachstum positiv aus.

Die Beschäftigung dürfte 2024 etwas schneller wachsen als bislang prognostiziert. Im Zuge der moderaten konjunkturellen Entwicklung sollte die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2024 auf 2,3 % steigen (unveränderte Prognose).

Ähnlich wie in anderen Ländern geht die Inflation auch in der Schweiz weiter zurück. Zwar stiegen bzw. steigen für einen Teil der Mieter aufgrund der zweimaligen Erhöhung des Referenzzinssatzes die Mieten, was die Inflation im Jahr 2024 steigert; zudem wurden die Stromtarife für 2024 nochmals erhöht. Jedoch dämpfte die schwächere Preisentwicklung bei Industriegütern, Nahrungsmitteln, Gas und Erdöl die Inflation zuletzt deutlich. Zusammen mit der weiteren Aufwertung des Frankens sowie der Abschaffung der Industriezölle per 1. Januar 2024 trugen die Importgüter in den vergangenen Monaten negativ zur Inflation bei. Daneben bleibt die Lohnentwicklung trotz der guten Arbeitsmarktlage sehr moderat, was die Preisentwicklung zusätzlich dämpft. Letztlich dürfte die Inflation im laufenden Jahr daher bei 1,5 % zu liegen kommen (Prognose vom Dezember: 1,9 %). Für 2025 ist mit einer nochmals tieferen Inflationsrate von 1,1 % zu rechnen (unveränderte Prognose).

In der zweiten Hälfte des Prognosehorizonts sollte auch realwirtschaftlich eine gewisse Normalisierung stattfinden. Die Expertengruppe erwartet, dass sich im kommenden Jahr das Wachstum der Weltnachfrage aus Sicht der Schweiz etwas beschleunigt (Abbildung 37). Während sich das Wachstum in China und den USA ein wenig abschwächen sollte, dürfte sich Europa allmählich von der Schwächephase der vorangegangenen zwei Jahre erholen. Damit gewinnen auch die Schweizer Exporte wieder an Fahrt. Zudem ist im Zuge der höheren Nachfrage und gesunkener Finanzierungskosten auch bei der Investitionstätigkeit eine höhere Dynamik zu erwarten. Insgesamt prognostiziert die Expertengruppe für 2025 ein Wachstum des Sportevent-bereinigten BIP von 1,7 % bei einer jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit von 2,5 % (unveränderte Prognosen).

Bei einer Prognose des nicht Sportevent-bereinigten BIP-Wachstums müssen zusätzlich die grossen internationalen Sportevents berücksichtigt werden. Diese finden üblicherweise in den geraden Kalenderjahren statt und erhöhen dann das BIP-Wachstum der Schweiz. Eine Aus-

nahme bildet dabei das Jahr 2021, als aufgrund der Ver- tagung wegen der Corona-Pandemie die für das Jahr da- vor geplanten Events stattfanden.

Im laufenden Jahr werden die Fussball-Europameister- schaft (Uefa) in Deutschland sowie die Olympischen Sommerspiele (IOC) in Paris stattfinden. Basierend auf der historischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass diese Events für einen Wachstumsimpuls in Höhe von rund 0,4 Prozentpunkten sorgen werden (Abbildung 40). Somit sollte das Wachstum des nicht Sportevent-bereinigten BIP 2024 rund 0,4 Prozentpunkte höher sein als jenes des Sportevent-bereinigten. Für das Jahr 2025 ist von einer entsprechenden Gegenbewegung in der Höhe von -0,4 Prozentpunkten auszugehen.

Risiken

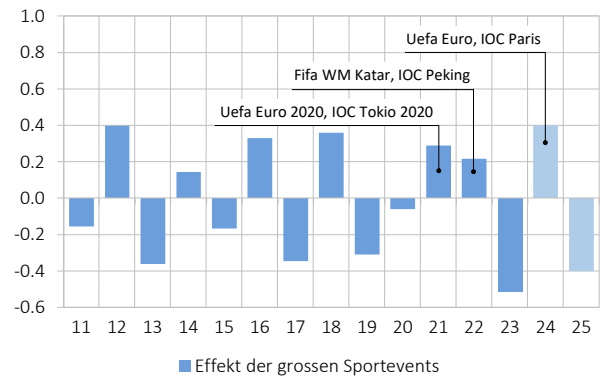
Die konjunkturelle Risikolandschaft präsentiert sich aus- geglichener als bei der Prognose von Dezember 2023.

Geopolitische Risiken bleiben mit den bewaffneten Kon- flikten im Nahen Osten und in der Ukraine bestehen. Eine Eskalation könnte u. a. mit stark steigenden Rohwaren- preisen einhergehen. Angesichts verhältnismässig hoher Kerninflationen bleibt auch unabhängig davon das Ri- siko bestehen, dass international die Geldpolitik länger restriktiv bleibt als angenommen. Die globale Nachfrage würde damit weiter gebremst. Ausserdem könnten sich bestehende Risiken im Zusammenhang mit der globalen Verschuldung, Risiken von Korrekturen an den Immo- bilien- und Finanzmärkten sowie Bilanzrisiken bei Finanzin- stitutionen verschärfen.

Risiken für die internationale Konjunktur und damit für den Schweizer Aussenhandel gehen ausserdem von der

Abbildung 40: Sportevent-Effekt

Differenz zwischen dem BIP-Wachstum (nicht Sportevent- bereinigt) und dem Wachstum des Sportevent-bereinigten BIP, in Prozentpunkten; ab 2024: Prognosen



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Entwicklung in Deutschland und in China aus. So könnte sich die deutsche Industrie deutlicher abschwächen und die exponierten Bereiche der Schweizer Wirtschaft stärker bremsen als erwartet. Zudem könnte sich die chinesi- sche Wirtschaft im Zuge der Krise im Immobiliensektor, der hohen Verschuldung und der eingetrübten Stimmung von Unternehmen und Haushalten stärker abkühlen als angenommen.

Andererseits ist aber auch denkbar, dass die konjunkt- urelle Erholung zügiger verläuft als derzeit absehbar. Dies etwa, falls die Inflation international schneller zurückgeht als angenommen, wodurch die Kaufkraft der Haushalte zusätzlich gestärkt würde und die Geldpolitik rascher ge- lockert werden könnte. Dies würde die Nachfrage zusätz- lich stützen.

Tabelle 6: Konjunkturprognosen Schweiz, März 2024³⁰

Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, Beiträge in Prozentpunkten,
BIP und Komponenten: real, saisonbereinigt

	2022	2023	2024 *	2025 *
Bruttoinlandprodukt (BIP) und Komponenten, Sportevent-bereinigt**				
BIP	2.5	1.3	1.1 (1.1)	1.7 (1.7)
Privater Konsum	4.2	2.1	1.2 (1.1)	1.3 (1.3)
Staatskonsum	-0.8	-0.5	0.3 (-1.0)	0.7 (-0.6)
Bauinvestitionen	-5.5	-2.1	0.5 (0.9)	1.9 (1.9)
Ausrüstungsinvestitionen	4.6	-1.9	-0.7 (1.3)	3.5 (3.1)
Warenexporte	4.0	4.8	3.3 (2.7)	3.8 (4.1)
Dienstleistungsexporte	6.0	3.4	2.4 (2.4)	3.2 (3.2)
Warenimporte	7.6	0.6	2.9 (2.5)	3.6 (3.5)
Dienstleistungsimporte	4.3	14.7	2.0 (2.0)	4.6 (4.6)
Beiträge zum BIP-Wachstum, Sportevent-bereinigt**				
Inländische Endnachfrage	2.3	0.5	0.6 (0.8)	1.5 (1.3)
Aussenhandel	-0.2	-0.3	0.6 (0.5)	0.2 (0.4)
Arbeitsmarkt und Preise				
Vollzeitäquivalente Beschäftigung	2.7	2.0	0.9 (0.6)	1.0 (1.0)
Arbeitslosenquote in %	2.2	2.0	2.3 (2.3)	2.5 (2.5)
Landesindex der Konsumentenpreise	2.8	2.1	1.5 (1.9)	1.1 (1.1)
BIP, nicht Sportevent-bereinigt	2.7	0.8	1.5 (1.5)	1.3 (1.3)

* Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 19.03.2024. Prognosen vom 13.12.2023 in Klammern.

** Von Sportevent-Effekten betroffen sind: BIP, Dienstleistungsexporte, Dienstleistungsimporte, Aussenhandel.
Quellen: BFS, SECO

Tabelle 7: Internationale und monetäre Rahmenbedingungen, März 2024³¹

Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, BIP und Weltnachfrage: real, saisonbereinigt

	2022	2023	2024 *	2025 *
BIP international				
Vereinigte Staaten	1.9	2.5	2.4 (1.4)	1.8 (1.8)
Euroraum	3.4	0.5	0.8 (0.8)	1.6 (1.6)
Deutschland	1.9	-0.1	0.4 (0.7)	1.2 (1.2)
Vereinigtes Königreich	4.3	0.1	0.3 (0.6)	1.5 (1.3)
Japan	0.9	1.9	0.3 (0.9)	0.8 (0.8)
Bric-Länder	3.3	5.5	4.6 (4.5)	4.4 (4.4)
China	3.0	5.2	4.6 (4.6)	4.3 (4.3)
Weltnachfrage	3.0	1.5	1.5 (1.3)	1.8 (1.8)
Erdölpreis in USD pro Fass Brent	100.9	82.5	80.9 (80.0)	76.0 (76.5)
Schweiz				
Saron in %	-0.2	1.5	1.6 (1.7)	1.1 (1.5)
Rendite 10-jährige Staatsanleihen in %	0.8	1.1	1.0 (1.2)	1.2 (1.4)
Realer Wechselkursindex	-0.4	3.5	1.5 (0.2)	-0.3 (0.0)

* Annahmen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 19.03.2024. Annahmen vom 13.12.2023 in Klammern.

Quellen: SECO, entsprechende statistische Institutionen

³⁰ Warenexporte und -importe sowie Wachstumsbeitrag des Aussenhandels: ohne Wertsachen.

³¹ Bric-Länder: Gewichtetes Aggregat des BIP zu Kaufkraftparitäten (IWF) von Brasilien, Russland, Indien, China.